

Zum Tod von Friederike Schaumann (1974 – 2004)

Jan-Peter FRAHM



Friederike Schaumann während ihrer Promotionsfeier im Herbst 2003.

Das Schicksal kann manchmal hart sein, sehr hart, und es ist wohl bislang kaum vorgekommen, dass wir an solcher Stelle wie hier den Tod einer nur dreißigjährigen Kollegin betrauern, deren Karriere erst Erfolg versprechend angefangen hat. Friederike Schaumann war vielen von uns persönlich bekannt, da sie in den letzten Jahren an fast allen Frühjahrs- und Herbstexkursionen der Bryologischen Arbeitsgemeinschaft Deutschlands (BAD) teilgenommen hatte und zuletzt auch noch im September 2004 an der BLAM-Exkursion in Füssen. Ihr freundliches, zurückhaltendes Wesen wird vielen in angenehmer Erinnerung geblieben sein.

Friederike stammt aus Berlin, wo sie am 19.7.1974 geboren wurde und auch aufwuchs. Sie besuchte dort die zweisprachige Deutsch-Amerikanische Schule, was bei ihr einen niedlichen Amerikanischen Akzent hinterlassen hatte, wenn sie Englisch sprach. Ihre ältere Schwester ist heute Germanistik-Professorin in den USA, ihr jüngerer Bruder ist Jurist. Beide Studienrichtungen liegen in der Familie: ihre Mutter ist Richterin, ihr Vater Germanist. Um so ungewöhnlicher war es, dass Friederike nach dem Abitur Biologie studierte und eine tiefe Naturverbundenheit hatte. Als Diplomarbeit bearbeitete sie unter Herrn Frey ein Thema zur Samenverbreitung durch Endozoochorie. Aus dieser Arbeit entstanden drei Publikationen.

Mit den Moosen kam sie im Rahmen ihrer Doktorarbeit in Kontakt, die sie bei Herrn Frey im Zuge des Bryo-Austral Projektes begann. Dazu hielten wir uns im Februar/März 2001 in Chile auf, wo Friederike Struktur, Zusammensetzung und Anpassungsstrategien von Erdmoosgesellschaften behandelte. Bei diesen mehrwöchigen Geländearbeiten, während deren ungeachtet des Klimas gezeltet wurde, zeigte sie sich – als einzige weibliche Teilnehmerin – sehr widerstandsfähig gegen Regen, Sturm und Kälte. Unvergessen bleibt ihre Kameradschaft, wie sie z. B. bei einer anstrengenden Gebirgstour (es wurden ja Transsekte bearbeitet, bei denen laufend Berge erklommen werden mussten) ihren letzten Schokoriegel mit uns teilte.

In den folgenden Jahren arbeitete Friederike nicht nur an ihrer Dissertation, sondern „daneben“ an molekularsystematischen und phytogeographischen Fragestellungen im Rahmen des Bryo-Austral Projektes. Dabei ging es um die Abgrenzung von Gattungen und Arten der Pallaviciniaceae auf der Südhalbkugel, sowie deren Ursprung und Evolution. Aus diesen Arbeiten entstanden neben ihrer Dissertation in nur 3 Jahren vier Publikationen mit hervorragenden Ergebnissen, die in hochrangigen Zeitschriften publiziert bzw. zum Druck angenommen wurden, für Doktoranden eher die Ausnahme als die Regel.

Für die Laborarbeit hatte sie ein besonderes Talent. So konnte sie noch aus manchen alten Herbarproben DNS isolieren, bei denen Kollegen schon aufgegeben hatten. Die Arbeiten an ihrer Dissertation und den molekularen Themen vereinnahmten sie völlig. So stand sie tagsüber im Labor und arbeitete noch bis spät abends an ihrer Dissertation. Wie sie später sagte, stand sie permanent unter Druck, erst die Diplomarbeit machen zu müssen, um die Doktorandenstelle zu bekommen, dann die Doktorarbeit zu schaffen, und nebenher noch an weiteren Projekten zu arbeiten. Auch geplante Reisen nach Chile und Brasilien mussten diesem Druck geopfert werden. Dabei vernachlässigte sie ihre Gesundheit und ihre Ernährung.

Für biologische Formenkenntnis muss sie ein angeborenes Talent gehabt haben. Obgleich sie sich zuvor nie mit Moosen beschäftigt hatte, bestimmte sie mit Herrn Frey erfolgreich die chilenischen Aufsammlungen, obgleich es ja keinerlei Bestimmungsliteratur für Chile gibt. Ihre berufliche Beschäftigung mit Moosen weckte auch ihr Interesse an heimischen Arten. Dazu nahm sie an den Exkursionen der BAD und auch an den von der Universität Bonn angebotenen Moosexkursionen teil und hatte bald auch nicht nur eine grundlegende Kenntnis der häufigeren heimischen Moose, sondern auch besonderer Arten, deretwegen die Exkursionen durchgeführt wurden.

Im Herbst 2003 promovierte Friederike mit ihrer Arbeit zu den chilenischen Erdmoosgesellschaften und bekam im Anschluss daran eine Assistentenstelle bei Herrn Frey. Doch schon bald litt sie an Kopfschmerzen und einer unerklärlichen Müdigkeit, die sie bewog, sich manchmal in ihrem Dienstzimmer auf den Fußboden zu legen und zu schlafen. Bald darauf wurde bei ihr ein Gehirntumor diagnostiziert, unglücklicherweise auch noch ein Dendrogliom, das im Frühjahr 2004 in der Universitätsklinik in Hamburg operiert wurde. Nach einer schwierigen Heilung war Friederike aber im Mai, noch von der Kortisonbehandlung gezeichnet, schon wieder bei der Exkursion der BAD nach Oberfranken. Danach versuchte sie, ihre Arbeit am Institut wieder aufzunehmen, klagte aber über Müdigkeit und Schlappeheit. Im September nahm sie noch an der BLAM-Exkursion in Füssen teil, wo Tassilo Feuerer noch Fotos von ihr für seine Fotosammlung von Bryologen und Lichenologen machte, ohne zu wissen, wie es um sie stand und ohne zu wissen, wofür schon so bald das Foto Verwendung finden würde. Am Wochenende darauf hielt sie auf dem Bryophylogeny Symposium in Göttingen einen Vortrag. Obgleich es ihr erster Vortrag auf einem internationalen Kongress war, hielt sie ihn sehr überzeugend, routiniert und – wie man heute sagt – „cool“. Es war eine nette Gelegenheit

für sie, Kollegen aus Übersee zu treffen, die sich über ihre sympathische, ruhige, freundliche Art äußerten. Nur wenige Wochen später erlitt sie einen Zusammenbruch, wurde ins Krankenhaus gebracht und sofort operiert. Doch sollte sie während der nächsten drei Wochen ihr Bewusstsein nicht wieder erlangen.

So starb Friederike Schaumann am 31.10.2004 – gleich zu Beginn einer verheißungsvoll angefangenen wissenschaftlichen Karriere. Sie wird durch ihre Publikationen der Nachwelt in Erinnerung bleiben und all denen, die sie persönlich gekannt haben, durch ihre unvergleichlich stille, liebe und ausgeglichene Art.

Publikationsliste (zusammengestellt von Michael Stech)

- SCHAUMANN, F. 2000. Endozoochorie durch Damhirsch (*Cervus dama*), Wildschwein (*Sus scrofa*) und Marder (*Martes foina* bzw. *M. martes*) in bodensauren und mesophilen Wäldern Brandenburgs. – Diplomarbeit, Institut für Biologie – Systematische Botanik und Pflanzengeographie, Freie Universität Berlin, 134 S.
- HEINKEN, T., HANSBACH, H. & SCHAUMANN, F. 2001. Welche Rolle spielt die endozoochore Ausbreitung von Pflanzen durch wildlebende Säugetiere? Untersuchungen in zwei brandenburgischen Waldgebieten. – *Hercynia N. F.* **34**: 237–259.
- HEINKEN, T., HANSBACH, H., RAUDNITSCHKA, D. & SCHAUMANN, F. 2002. Dispersal of vascular plants by four species of wild mammals in a deciduous forest in NE Germany. – *Phytocoenologia* **32**: 627–643.
- SCHAUMANN, F. & HEINKEN, T. 2002. Endozoochorous seed dispersal by martens (*Martes foina*, *M. martes*) in two woodland habitats. – *Flora* **197**: 370–378.
- FREY, W. & SCHAUMANN, F. 2002. Records of rare southern South American bryophytes. *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 18. – *Nova Hedwigia* **74**: 533–543.
- SCHAUMANN, F. 2003. Terricolous bryophyte vegetation of Chilean temperate rain forests. Communities, adaptive strategies and divergence patterns. Dissertation, Institut für Biologie – Systematische Botanik und Pflanzengeographie, Freie Universität Berlin, 174 S. + Appendix.
- SCHAUMANN, F., FREY, W., HÄSSEL DE MENÉNDEZ, G. & PFEIFFER, T. 2003. Geomolecular divergence in the Gondwanan dendroid *Symphyogyna* complex (Pallaviciniaceae, Hepaticophytina, Bryophyta). *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 22. – *Flora* **198**: 404–412.
- PFEIFFER, T., SCHAUMANN, F., HÄSSEL DE MENÉNDEZ, G. & FREY, W. (2004): Inter- and infraspecific relationships in the Gondwanan liverwort genus *Hymenophyton* Dumort. (Hymenophytaceae, Hepaticophytina). *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 23. – *Australian Syst. Bot.* **17**: 407–421.
- SCHAUMANN, F., PFEIFFER, T. & FREY, W. 2004. Molecular divergence patterns within the Gondwanan liverwort genus *Jensenia* (Pallaviciniaceae, Hepaticophytina, Bryophyta). *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 25. – *J. Hattori Bot. Lab.* **96**: 231–244.
- SCHAUMANN, F. 2005. Terricolous bryophyte vegetation of Chilean temperate rain forests. Communities, adaptive strategies and divergence patterns. *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 26. – *Bryophyt. Biblioth.* (accepted).
- SCHAUMANN, F., FREY, W., PFEIFFER, T. & STECH, M. 2005. Molecular circumscription, intrafamilial relationships and biogeography of Pallaviciniaceae (Hepaticophytina, Bryophyta). *Studies in austral temperate rain forest bryophytes* 27. – *Pl. Syst. Evol.* (accepted)

Anschrift des Verfassers

Jan-Peter Frahm, Nees Institut für Biodiversität der Pflanzen, Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität, Meckenheimer Allee 170, D-53115 Bonn, Deutschland.

E-mail: frahm@uni-bonn.de